

TIERPHYSIOTHERAPEUT DANIEL AEBI

«Der Placebo-Effekt fällt weg»

Daniel Aebi ist einer der ersten Tierphysiotherapeuten in der Schweiz. «Aus Liebe zu den Tieren», sagt er, habe er sich noch weiterbilden lassen. In anderen Ländern ist Tierphysiotherapie längst etabliert.

◆ **Katrin Beer**

Der zehnjährigen Hündin Zenia scheint die Behandlung des Tierphysiotherapeuten Daniel Aebi zu gefallen: Wohlig und ohne zu murren liegt sie auf dem Behandlungstisch und lässt sich therapieren. Die Kreuzbänder hat sie sich gerissen, nun scheint alles wieder in Ordnung zu sein. «80 Prozent der Tiere verhalten sich so ruhig wie Zenia», sagt Daniel Aebi, «andernfalls muss der Tierarzt das Tier beruhigen.»

Skepsis hat sich gelegt

Physiotherapeuten für Tiere, das gibts tatsächlich. Einer der Ersten in der Schweiz ist der in Zuchwil aufgewachsene Daniel Aebi. Nach seiner Ausbildung zum Humanphysiotherapeuten hat er sich, aus Liebe zu den Tieren, zum Tierphysiotherapeuten ausbilden lassen. Die Ausbildung absolvierte er teilweise in England, in dem Land, wo die Tierphysiotherapie als Erstes praktiziert wurde. Tierphysiotherapie versteht sich als Komplementärmedizin. Die anfängliche Skepsis einiger Tierärzte hat sich gelegt, mit einigen arbeitet Daniel Aebi eng zusammen: Oft erhält er in der Praxis der Tierärzte einen eigenen Behandlungsraum.

Ganzheitliche Therapie

«Am häufigsten behandle ich Hunde und Pferde», meint Daniel Aebi. Beide Tiere sind sehr verletzungsanfällig. Der Hund ist oft ein vollständiges Familienmitglied, sodass die Besitzer alles daran setzen, ihrem Liebling wieder auf die Beine zu helfen. Bei der Polizei werden Hunde berufsmässig eingesetzt, aber auch im Freizeitbereich nimmt



Tierphysiotherapeut Daniel Aebi und die zehnjährige Hündin Zenia – eine seiner Patientinnen.

BILD ISABEL MÄDER

die Belastung der Hunde zu: Bei den Hundeparcours, den so genannten Agilityrennen kann es bei einem Sprung schon mal zu einer Überbelastung und somit zu einer Verletzung kommen.

Aber auch Pferde werden zum Teil an ihre Leistungsgrenzen getrieben: Kaum aus der Pferdebox, werden sie zu Höchstleistungen angespornt. «Das ist, wie wenn wir, kaum aus dem Bett, sofort rennen müssten», veranschaulicht Daniel Aebi. Er versucht dann mit den Pferdebesitzern und den Trainern einen geeigneten Trainingsplan aufzustellen. Seine Therapie versteht sich als ganzheitlich.

Immer mehr Aufträge

Was Daniel Aebi an der Behandlung von Tieren besonders

schätzt, ist, dass der Placebo-Effekt wegfällt. «Wenn das Tier wieder richtig laufen kann, dann weiss ich, dass dies wirklich auf meine Arbeit zurückzuführen ist», erklärt er. Seit letztem Juli führt er in Solothurn eine eigene Praxis für Humanphysiotherapie. Die Aufträge im Dienst der Tiere haben aber derart stark zugenommen, dass er in der Humanpraxis Unterstützung braucht.

Anderswo schon verbreitet

Die Anwendungsmöglichkeiten der Physiotherapie sind bei Mensch und Tier fast gleich. Neben vorbeugenden Massnahmen gibt es eine Reihe von Techniken, um die Heilung von Verletzungen am Bewegungs- und Stützapparat zu fördern. Im

Durchschnitt benötigen die verletzten Tiere drei Behandlungen. Die Kosten pro Behandlung bewegen sich zwischen 50 und 100 Franken und werden von den Tierbesitzern übernommen. Tierphysiotherapie ist in England, Holland, Belgien und Frankreich schon seit Jahren verbreitet.

«Leider auch Unseriöse»

In der Schweiz nehmen die Angebote im veterinärmedizinischen Bereich jedoch ebenfalls zu. «Leider gibt es auch unseriöse Behandlungsmethoden», schränkt Daniel Aebi ein. Deshalb haben engagierte Leute wie er den Schweizerischen Verband für Tierphysiotherapie ins Leben gerufen, unter anderem mit dem Ziel, ein Gütezeichen zu schaf-

fen, das für Qualität bürgt. Wer sich Tierphysiotherapeut SVTPT nennen darf, hat eine vierjährige Ausbildung als diplomierter Humanphysiotherapeut hinter sich, verfügt über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung und hat eine Grundausbildung in Tierphysiotherapie hinter sich. Ein reichhaltiges Weiterbildungsprogramm garantiert, dass die Tierphysiotherapeuten auf dem neusten Stand der Erkenntnisse sind. Daniel Aebi ist ebenfalls Teil der Ausbildung, unterrichtet er doch das Fach Biomechanik.

Behandelt Daniel Aebi aber immer nur Hunde und Pferde? «Nein, einmal hatte ich ein Meerschweinchen in Behandlung. Aber das ist natürlich die Ausnahme.»